

Kennenlern-Nachmittag mit Asylbewerbern in Ingenried



Ein positives Fazit zogen die Teilnehmer des Kennenlern-Nachmittags in Ingenried. FOTO: GEMEINDE INGENRIED

Ingenried – Seit Ende Januar sind in der Gemeinde Ingenried 16 Geflüchtete, im Alter von 19 bis 46 Jahren, untergebracht. Wie berichtet, war das Gasthaus Sonne vom Landratsamt als Asylunterkunft eingerichtet worden. „Um ein gesundes Miteinander zu fördern, sind gemeinsame Stunden zum Kennenlernen sehr vorteilhaft“, sagt Bürgermeister Georg Saur. Und so trafen sich nun die Asylbewerber mit Ingenrieder Vereinsvorständen und dem Asylhelferkreis zum Kaffee in der Notunterkunft.

Die Flüchtlinge möchten die Vereine durch gemeinnützige und ehrenamtliche Arbeiten unterstützen, berichtet der Bürgermeister nach dem Treffen. Erste Termine und Aktionen wurden vereinbart. So wollten etwa drei Flüchtlinge die Reinigungsarbeiten in der Pfarrkirche und sechs Personen den Kindergartenförderverein beim Altpapiersammeln unterstützen.

Als die Flüchtlinge in Ingenried ankamen, sei schnell klar geworden, dass sie weder nennenswerte Barmittel, noch Lebensmittel mit auf den Weg bekommen hatten, so Saur. Hier war der neugegründete Helferkreis, unter Leitung von Carlo Kulow und Christine Mohrenberg, direkt gefordert, kurzfristig die Grundversorgung der nächsten Tage sicherzustellen. Mit viel Engagement seiner Helfer und Unterstützung der Gemeinde, organisierte er die Versorgung bis zum nächsten Zahltag in Weilheim.

Auch die Flüchtlinge hätten sich schnell in ihrer neuen Wohnsituation eingefunden. Sie untereinander eigentlich fremd, bildeten sie erste Kochgemeinschaften und teilten Gruppen für den Hausputz ein, so Saur. Bereits an ihrem zweiten Abend in Ingenried hätten die ersten beim Aufbau des Sportlerballs mitgeholfen oder den Gottesdienst besucht.

„Seit dem ersten Tag zeichnet sich eine große Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft der Männer ab. Sie begegnen den Helfern, deren Kindern und Besuchern mit sehr großem Respekt und einer ausgesprochen herzlichen Freundlichkeit“, so Saur. Es entstehe zwischen allen Beteiligten ein gesundes Verhältnis von Geben und Nehmen. „Das Beispiel in Ingenried macht positiv deutlich, dass es sich sehr wohl lohnt, eigene Erfahrungen zu machen.“ sn